

Nein, ich kann, ich will nicht weichen

T. und M.: aus "Marienlieder dreistimmig komponiert
von P. Teresius a Sancta Maria", Regensburg 1883



Nein, ich kann, ich will nicht wei-chen von der lie-ben, to - ten-
blei-chen, in - nig trau - ern - den Ge - stalt, die um - ringt von
from - men Frau - en muß die Wun - de Je - su schau - en, die ihm
schlug der Lieb' Ge - walt, die ihm schlug der Lieb' Ge - walt.

2. Blutig steckt das Schwert der Schmerzen tief in ihrem Mutterherzen
nach dem Wort des Simeon; möcht' es auch mich selbst durchschneiden,
möcht' ich, Mutter, mit dir leiden |: und mit deinem lieben Sohn! :|
3. Mutter, Mutter, laß mich weinen, laß es mich mit dir vereinen,
dieses Herz so felsenhart, weil dein Sohn für mich gebunden,
ach, für mich ein Mann der Wunden |: und ein Todesopfer ward! :|
4. Ach, und eh' er schloß sein Leben, hat er dich noch uns gegeben;
„Sohn, sieh deine Mutter hier.“ Mutter, o so lehr mich leiden,
lehr mich lieben, lehr mich meiden |: alles, was mißfällt dir! :|
5. Wenn im letzten Kampf ich ringe, Mutter, dann mir Hilfe bringe,
schütze mich durch deine Macht! O dann bin ich wohlgeborgen
und dann kommt auch mir der Morgen, |: der da löst des Grabes Nacht. :|